

Leipziger Tageblatt

UND

M n g e r e .

N° 162.

Dienstag, den 11. Juni.

1839.

Bekanntmachung wegen ausgelöster Leipziger Stadt-Schuld-Scheine.

Nachverzeichnete Schulscheine der im Jahre 1830 gemachten, von und mit dem Jahre 1837 an von halb Jahr zu halb Jahr mit wenigstens 4 pro Cent zu tilgenden hiesigen Stadtanleihe an 2,400,000 Thaler, sind bei der heutige Stadt gehabten öffentlichen Verloosung herausgekommen. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, den Kapitalbetrag mit den bis ultimo December 1839 verfallenden Zinsen, gegen Rückgabe dieser Scheine nebst Talons und Coupons spätestens binnen 8 Wochen, vom 1. December 1839 an, bei hiesiger Schößkunde in Empfang zu nehmen, widergenfalls aber zu gewarntigen, daß Capital und Zinsen auf Gefahr der nämlichen Interessenten deponirt werden.

Leipzig, den 5. Juni 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Liste der ausgelösten Stadtscheine.

1000 Thlr. Capital litt. A.	500 Thlr. Capital litt. B.	200 Thlr. Capital litt. C.	100 Thlr. Capital litt. D.	50 Thlr. Capital litt. E.	25 Thlr. Capital litt. F.
Nummern.	Nummern.	Nummern.	Nummern.	Nummern.	Nummern.
4	302	143	63	124	40
338	327	209	90	484	49
392	424	319	369	544	85
680	728	326	507	572	100
	731	423	528	577	121
	745	785	1102	588	997
	1025	1463	1142	598	1159
		1794	1192	658	1184
		1944	1649	722	
		1946	1764	896	
		1997	1842	912	
		2063	1948	941	
			2119		

Hin d e u t u n g !

(Eingesendet.)

Als im Jahre 1639 zum ersten Pfingstfeiertage das erste Jubel-fest der Einführung der Reformation in Leipzig gefeiert und die Einwohnerschaft durch ein geschildliches Werckchen: „Das evangelische Leipzig“, darauf vorbereitet und dafür begeistert werden sollte; so beklagte der Verfasser d. s. lben, L. Jeremias Weber, Professor und Archidiaconus zu St. Nicolai, den Mangel ausführlicher Nachrichten über die Details jener wichtigen Gegebenheit mit den Worten: „Weil solche Wohlthat recht zu betrachten von Nöthen sein will, daß man Nachricht und Wissenschaft habe, wie es damals mit solchem Werk allerdings sei hergegangen, so wäre wohl zu wünschen gewesen, daß vergleichlich von unsren Vorfahren, so im vorigen Saeculo gelebt, und dessen gute Wissenschaft gebahrt, wäre umständlich aufgestutzt und uns zum Andenken hinterlassen worden.“ Dieselbe Klage ward wiederholt im Jahre 1739 bei der Wiederkehr des seltenen Festes. Und wie mancher Zeitgenosse und Büdinger hätte im laufenden Jahre gern einmal sich erbaut an einer umständlichen Beschreibung aller Feierlichkeiten, die in den Jahren 1539, 1639 und 1739 sowohl öffentlich, als in Privatfeiern am ersten Pfingstfeiertage vorbereitet, veranstaltet und in Ausführung gebracht

würden waren, hätte gern sein Herz gelobet an den Namen jener edlen Männer, welche bei solchen Feierlichkeiten begeisternd sich ausspierten und wäre höchst beglückt worden, hätte er in der langen Reihe würdiger Männer und Frauen auch seine Altvorderen verzeichnet gefunden. Ueber die Blutzeugen der Jahre 1517 bis 1539 hat Herr D. Gletschel in seinen „Kirchlichen Zuständen“ viel Licht verbreitet und die Namen mehrerer damaligen evangelisch gesinnter Bürger Leipzigs dem Archivstaube und der Vergessenheit entrissen, manchem Familiennamen dadurch ehewürdigen Glanz verschafft. Aber auch Er muß in die Klage des alten erwähnten Geschichtsschreibers Weber einstimmen, daß viele genaue Nachrichten über frühere Zeiten fehlen.

Damit nun im Jahre 1939 unsere Enkel und Urenkel nicht denselben Vorwurf uns zu machen ein Recht bekommen, den Vorwurf, daß wir ihnen keine Nachricht und Wissenschaft der damaligen Reformationsjubelfeier hinterlassen hätten, der sie sicher vertrauen könnten, so hat eine Gesellschaft würdiger Männer den Herrn D. Gletschel gebeten, eine actenmäßige Beschreibung des Jubelfestes, wie sie zu den diesjährigen Pfingsttagen wirklich statt gehabt und öffentlich ausgeführt worden ist, abzufassen, durch den Druck zu veröffentlichen und der Nachwelt als ein bleibend-

des Denkmal in Bezug auf die Jubeltage zu hinterlassen. Ohne irgend ein Nebeninteresse dabei in's Auge zu fassen, hat er dem an ihm gerichteten Gesuche entsprochen. Wer könnte daran zweifeln, daß Kinder und Kindeskinder in einem solchen Buche mit Vergnügen lesen und die Namen ihrer Väter, Groß- und Großgros- wie Ur-väter aussuchen, mit Ehrfurcht und mit Dank nennen (lesen) werden, wenn anders dieses Werkchen von würdigen Familienvätern angekauft und als ein Familien-Erbstück den Kindern hinterlassen wird? D wir wissen ja Alle, wie ehrwürdig und heilig dergleichen Familienstücke, die vom Großvater auf Vater, Sohn und Enkel fortgeerbt sind, gehalten und als kostbare Kleinodien aufbewahrt werden zu weitem Erbe der späteren Nachkommen! Und so dürfen wir wohl nicht umsonst auf diese Schrift im Voraus hingewiesen; sondern einen dankbaren Händedruck bei manchem würdigen Familienvater unsers Wohnortes uns erworben haben, wenn wir dieselben darauf aufmerksam machen, daß sie bei Herrn Ludwig Schreck (alter Neumarkt, Streubels Haus, eine Treppe hoch) bei guter Zeit subscribieren (nicht pränumerieren) mögen, damit ihre resp. Namen diesem Werkchen noch vorgedrückt werden können und die Enkel und Urenkel, wenn sie einst darin lesen, mit Freuden ausufen mögen: „Auch mein Großvater war begeistert für das Evangelium, nahm herzinnigen Anteil an der erhebenden Jubelfeier 1839, hat dieses schöne Fest durch seine Teilnahme verherrlicht, hat das Denkmal, das unsere Stadt seitdem zierte, ins Leben rufen helfen! — Hier steht sein Name, hier, seht her, leset in diesem Buche.“ Eine Reihe ehrenwerther Namen ist auf die zum Druck bestimmten Listen eingetragen; daß sie für unsere Nachkommen vervollständigt werde, ist einzig und allein der Zweck dieser Aufforderung zur Einzeichnung.

Für Federmann!

In dem erhebenden Jubelfeste der evangelischen Glaubensfreiheit wurden in allen städtischen Schulen durch die Manifenz des verehrten Stadtraths und Altersliebe Gedächtnismünzen verteilt, die den lieben Kleinen große Freude verursachten und durch die ihnen dieses Fest bedeutungsvoll ward! Nur eine Anzahl, wie ich heute zu meinem Erstaunen vernahme, ist im Rausche der Jubelfreude übersehen worden — nicht vergessen — wie könnte dies in unserem wohltätigen Leipzig geschehen? Das Institut der Taubstummen, dieser Unglücklichen, die nicht durch den Ton der Glocken und den Schall der Gesänge und musikalischen Instrumenten, nicht durch den Ruf des Jubels erfreut werden konnten, wurde übergangen, um ihnen, wie zu hoffen ist, eine Nachsicht zu bereiten. Herr Ludwig Schreck, der so manches Opfer der guten Sache bereits gebracht hat — (so schenkte er den Schulkindern zu Eicha 90 Stück Medaillen), — will noch eins bringen und mehrere Denkmünzen unentgeldlich für die Taubstummenanstalt nachprägen lassen. Sollten Leipzigs Edelgesinnte Alles der Großmuth eines Einzelnen überlassen wollen? Ich möchte mich sehr freuen, wenn, durch gegenwärtige Zeilen aufmerksam gemacht, nicht viele edle Herren und Damen unserer geliebten Stadt einen kleinen Beitrag an den verdienstvollen Director des Taubstummeninstituts, Herrn Ritter D. Reich^{*)}, einsenden oder sonst in geeigneten Kreisen kleine Sammlungen veranlassen wollten, um eine unvergessliche Freude jenen unglücklichen Kindern zum Andenken an das begeisterte Jubeljahr 1839 nachzuwirken! — Der Gedanke, von Seiten der Taubstummen einen Dank sich und dem Herrn der Welten ein Lob

^{*)} Derselbe wird das Obenkehende dem Freunde verzeihen.

zu bewirken, wie diese Zeilen nicht ohne gesegnete Folgen bleiben lassen, und den Einsender derselben bei Federmann entschuldigen!

S. D. H.

Das heutige Jerusalem, geschildert von D. Salzbacher.

D. Salzbacher, Domcapitular zu St. Stephan in Wien, hat sich einer Pilgerreise in einem bereits vorgerückten Alter unterzogen. Die Erinnerungen an diese Reise hat der Pilgermann in zwei, bei Leopold Gründ in Wien erschienenen Bänden niedergelegt, welche den Titel führen: „Erinnerungen aus meiner Pilgerreise nach Rom und Jerusalem. Im Jahre 1837.“

Im ersten Bande schildert der Verfasser seinen Weg bis Jerusalem: Rom, die ionischen Inseln, Griechenland und Ägypten; fast der ganze zweite Band ist dem heiligen Lande gewidmet. Seine Schilderung Jerusalems in unserer Zeit dürfte vielleicht auch die Leser d. Bl. interessiren, wobei sie indess nicht vergessen werden, wer schreibt. Der Verfasser sagt:

„Jerusalem, so eigenthümlich wie ein Ort der Erde, bleibt hinter der Phantasie eines Jeden zurück, der es nicht gesehen hat. Es liegt im Stompe Benjamin, an dem Abhange einer Flachhöhe, welche gegen Osten, Süden und Westen von den drei Thälern Josaphat, Ge Ben Hinnon und Gihon begrenzt wird. Gegen Norden erhebt sich die breite und weite Ebene allmälig zu einem Berge; östlich steigt majestatisch der Delberg, alle anderen Hügel übertragend, empor; an ihn schließt sich rechts der Berg des Kergernisses, zwischen diesem und dem südlich liegendem Berge des bösen Rathes eröffnet sich jenseits eine Fernsicht auf die Gebirge Arabiens, grau, glatt, hoch, gleichförmig, ausdrucklos in ihrem Charakter. Ringsum ist der Boden braun, aschefarbig, verbrannt, steinig, nur stellenweise mit Erde überschichtet und angebaut und sowohl auf den Anhöhen als in der Fläche bloß mit einzelnen Delbäumen bespflanzt. Kein singender Vogel schwirrt in den Lüften, kein anderes lebendiges Thier regt sich auf den Feldern, kein Geräusch schallt aus der Stadt, kein Rauch, kein Windhauch erhebt sich, Alles ist still und stumm, die ganze Natur scheint erstorben. Der Fluch des Herrn ruht sichtbar auf seiner Stadt, so wie auf dem gesammten Lande Judäa!“

Die hohen und starken Festungsmauern, welche mit Schießscharten versehen sind und mit Thürmen flankirt werden, lassen von der Westseite her außer einigen Minarets^{*)} wenig Kuppen oder Terrassen von Häusern bewerken, geben jedoch dem Ganzen ein stattliches Aussehen. In der Mitte dieser Fronte steht die Eltabelle, mit Kanonen besetzt, die ehemalige Burg David^s, seit den Zeiten der Kreuzzüge das Pisan erschloß genannt. Rechts am Wege vor der Stadt liegt ein großer türkischer Todtenacker, dessen Denkmale meist aus Marmorstückchen mit Turbanen, aus Stein gehauen, bestehen. Ein Geist der Stille und der Verlassenheit herrscht in diesen weiten Räumen und der Anblick der wüsten und traurigen Gegend erschüttert die Seele so mächtig, daß man unwillkürlich in den Klagen der Propheten einstimmt und bejammernd ausruft: „Ja, wie liegt die Stadt so öde, sie, die einst so volkreich war! Sie, die Beherrscherin der

^{*)} Minarets heißen bekanntlich bei den Thälen hohe runde Thürme, die bei den Moscheen sich befinden und von welchen die Muslime (öffentliche Ansager) in Ermangelung der Glocken das Volk täglich 5 Mal zum Gebete rufen.

Wölker, ist jetzt wie eine Witwe! Sie, die eine Fürstin, eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen! — Ihre Straßen sind öde und leer, da niemand ist, der auf ein Fest kommt."

(Die Via dolorosa.) Die Via dolorosa, das ist der Weg, auf welchem Jesus, sein Kreuz tragend, nach der Schädelstätte ging, beginnt vom Hause des Pilatus, in der Nähe des Stephansthores gegen Osten und endigt an der heiligen Grabkirche, ungefähr 300 Schritte vor dem lateinischen Kloster im Westen. Die ganze Länge dieses Leidenswegs wird über 800 Schritte betragen. Die wichtigsten Standpunkte oder Stationen sind durch liegende Säulenschäfte, ursprünglich von der heiligen Helena gesetzt, oder durch eingemauerte Steine in den Häusern markiert. Der Pilger kann gegenwärtig bei jeder derselben Zeichen der Verehrung an den Tag legen und seine Gebete verrichten, ohne befürchten zu müssen, von den vorübergehenden Mohamedanern gestört, oder aus den oben Stockwerken der Häuser von den Bewohnern insultiert zu werden.

Da wir vom Convente ausgingen, so machten wir diese Via dolorosa vorerst von rückwärts und stiegen in der dahin führenden Gasse die Hälfte des ganzen Weges stets allmälig bergab. Dann wendet sich die Straße auf einmal aus Osten nach Norden, bis sie nach ungefähr 80 Schritten wieder östlich einlenkt und geradehin zum Hause des Pilatus führt. Dasselbe ist gegen die Gasse mit einer Mauer ohne Fenster geschlossen, war ehedem vom Gouverneur der Stadt bewohnt, befindet sich aber jetzt in wenig bewohnbarem Zustande, da es zum Theil in Ruinen liegt. Man will noch den Ort zeigen, wo die heilige Treppe gestanden, die zum Innern des Hauses führte und von Jesus bestiegen ward. Oberhalb ist das Praetorium oder die Vogengang, auf den Pilatus Jesum mit den Worten: *Eeee Homo!* herausführte. In der Nähe liegt das Gewölbe der Geißelung, ein altes, rundes steinernes, thurmartiges Kuppelgebäude, das bisher immer im Besitz der Türken war, und es zum Theil noch ist. Ibrahim Pascha hatte den ihm jüngst zugefallenen Anteil dieses Gebäudes den Vätern des heiligen Landes geschenkt, welche jedoch noch keinen Gebrauch davon machen können, weil die andere Hälfte einem türkischen Privatmann angehört, der sie ihnen nur um den überdotenen Preis von 30.000 syrischen Piastern überlassen will. Da sie diese übermäßige Ankaufssumme nicht bezahlen, so warten sie demnach günstigere Zeitumstände ab. — Der Palast des Herodes mag etwa einen Steinwurf von der Wohnung des Pilatus entfernt gewesen sein. In einem nahen engen Gäßchen, wohin man ihn versetzt, sieht der Pilger außer einigen schlechten Häusern nun nichts mehr, was ihn hier erinnern soll. — Weiterhin an der Straßenbiegung bezeichnet man den Platz, wo Maria ihrem Sohne begegnete und, als sie ihn blutbedeckt und entkräftet unter der Last des Kreuzes einher schwanken sah, ohnmächtig niederkürzte. Früher stand hier ein Nonnenkloster, jetzt nimmt die Stelle ein verfallenes türkisches Bad ein. Unweit davon ist der Ort, wo Simon von Cyrene Jesu das Kreuz abgenommen und auf seine Schultern geladen hatte. Die Straße bildet nun wieder einen Winkel und beginnt etwas bergan zu laufen. Das Haus der Veronica ist wenige Schritte davon entfernt; ein Stein mit einem Eindruck eingemauert, der aber von Rüssen ganz unrein aussieht, bezeichnet es. Nicht minder zeigt man 3 Stellen, wo Jesus unter der Last seines Kreuzes

fiel; so wie den Ort, wo er den weinenden Frauen besiegne und die denkwürdigen Worte sprach: „Weinet nicht über mich, sondern vielmehr über Euch und Eure Kinder.“ — Nun nähert man sich dem ehemaligen Gerichtsthore (Porta Judiciaria), durch welches die Verbrecher auf Golgotha geführt wurden; gewöhnlich ward hier das Todesurtheil des Missethäters noch einmal öffentlich verkündigt. Eine antike Säule, die man unter den Trümmern aufgefunden hat, ist als Merkmal dieser Station hier aufgerichtet. — Einige Schritte vorwärts, und man wäre auf der Ebene des Gerichtsplatzes selbst angekommen; aber der unmittelbare Weg nach Golgotha, den gegenwärtig der heilige Grabestempel einschließt, ist verbaut und mit Häusern von Mohomedanern besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Sonderbarer Buchtitel.

Wenn jemand ein Geistesproduct durch den Druck veröffentlicht, so unterwirft er sein Werk der Beurtheilung eines Jeden, der da lesen kann und liest. Schreiber dieser Zeilen hat sich nun die Mühe genommen, ein Werkchen von Franz Delitsch, betitelt: „Lutherthum und Lügenthum“, zu durchlesen, hält es aber für überflüssig, über ein solches schwülstiges, mystisches Conglomerat ausführlich zu berichten. Der Verfasser bekennt selbst, „dass er noch um dreihundert Jahre in Sachen des Glaubens zurück sei, dass ihm zu einer genauen Geschichtsforschung die nötigen Vorstudien fehlen, verdammt die Stunden der Andacht, Witschels Morgen- und Abendopfer, das Waten Unser in den verschiedenen neuen Erklärungen als vornehme Modefabrikate und elegante Toilettengeschenke, verurtheilt Theater, Concerte und Gesellschaften, als die taumelnde Vergnügungssucht, den brutalen Egoismus und Dunkel besondernd u. s. w. Dabei ist das Ganze mit Bibelstellen, Citaten aus Luthers und Anderer Schriften ausgeschmückt, welche meist aus dem Zusammenhange herausgerissen und nach des Verfassers kopshängerischen Ansichten ausgelegt sind.“

Doch genug über den Inhalt und nun zu dem Titel. Einseider findet den Titel: „Lutherthum und Lügenthum“, der mit dem Inhalte gar keinen Zusammenhang hat, mindestens „unanständig“; ist es die jetzt so beliebte Manier, „durch den Titel zu imponieren“, oder ist es „verwerfliche Speculation“, damit auch Katholiken (durch den frappanten Titel verführt) das Werkchen kaufen, wodurch ein recht starker Absatz erzielt werden soll, welche dem Verfasser diesen — frappanten — Titel eingegeben hat?

L. S.

Anbetung Gottes.

Der durch seine Frömmigkeit berühmte Makarius aus Thebae wurde einst von einem ägyptischen Einsiedler gefragt, wie er beten müsse? „Lieber Bruder,“ gab ihm Makarius zur Antwort — „man braucht eben nicht viel Worte zu machen; es ist genug, die Hände mit Andacht gen Himmel zu heben und zu sagen: „...O mein Gott, dein Wille geschehe!““ — Und wenn man mit der Sünde zu kämpfen hat, so spreche man aus dem Innersten des Herzens: „...O mein Vater, siehe wie bei!“ denn Gott weiß recht gut, was uns fehlet.“

Verantwortl. Redakteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 10. Juni 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	—	102½
do.	2 Mt.	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100½	Gold pr. Mark fein Cöln	—
do.	2 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—
Bremen pr. 100 f. Ledor à 5 f.	k. S.	109½	—	—
do.	2 Mt.	—	Staatspapiere.	
Frankfurt a. M. pr. 100 f. WG.	k. S.	100	exclus. Zinsen.	
do.	2 Mt.	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3½ von 1000 und 500 f.	100½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	kleinere	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. à 3½ von 1000	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 14	do. do. à 2½ von 500, 200 und 50	—
do.	3 Mt.	6. 13½	do. do. Landrentenbriefe	—
Paris pr. 300 Frs.	k. S.	—	à 3½ p.Ct. von 1000 und 500	101
do.	2 Mt.	—	kleinere	101½
do.	3 Mt.	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass. Sch. à 3½ von 1000 u. 500	98½
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	100½	—	—
do.	2 Mt.	—	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Scheine	—
do.	3 Mt.	99½	à 2½ L. A. v. 1000	—
Berlin pr. 100 f. WZ. in Pr. Ort.	k. S.	102½	à 3½ L. B. D. 500 und 50	—
do.	2 Mt.	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 p.Ct. von 1000 und 500	100½
Breslau pr. 100 f. WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	kleinere	101½
do.	2 Mt.	—	—	—
Louisdor à 5 f.	auf 100	10	Action der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1525
Holl. Duc. à 2½	do.	—	K. K. Oesterreich. Metall. à 5½ pr. 150 fl. Conv.	107½
Kaiserl. do. do.	do.	—	do. do. à 4½ = do. do.	101½
Bresl. do. do. à 65½ As.	do.	—	do. do. à 3½ = do. do.	81½
Passir do. do. à 65 As	do.	—	K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 f. Pr. Cour.	103½
Conventions-Species und Gulden	do.	—	—	—
Königl. und Kurf. Sächs. 1½f. St.	do.	—	Leipziger Bank-Action excl. Zinsen in Preuss. Cour.	107½
Conventions 10 und 20Xr.	do.	—	Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. = do.	89½
		—	Magdeburg-Leipz. do. = do.	85

Witterungs-Beobachtungen vom 2. bis 8. Juni 1839.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Barom. b. 10° + R. Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Z. Lin.		
2.	Morgens 8	27 9.7 + 11.5	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 9.8 + 16.1	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9.9 + 12—	NO.	gestirnt.
3.	Morgens 8	— 9.8 + 12.5	O.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9— + 17—	SO.	bewölkt.
	Abends 10	— 8.8 + 11.8	SO.	gestirnt.
4.	Morgens 8	— 8.8 + 14.4	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8.5 + 19.6	SO.	Wolken.
	Abends 10	— 8.1 + 14—	SW.	Regen *)
5.	Morgens 8	— 8— + 13.5	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 8.5 + 15—	SW.	Wolken.
	Abends 10	— 8.7 + 11.7	SW.	bewölkt.
6.	Morgens 8	— 9— + 12—	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9.8 + 14.6	NW.	Regen.
	Abends 10	— 11— + 10—	NW.	trübe feucht.
7.	Morgens 8	— 11.6 + 10.3	NW.	Sonnenblitze.
	Nachmittags 2	— 15.3 SW.	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 0.2 + 10.8	SSW.	gestirnt.
8.	Morgens 8	— 0.4 + 13—	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0.8 + 19—	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 0.6 + 14.8	SSW.	gestirnt.

*) Von 47 bis 8 Uhr Gewitter mit Regen

Theater der Stadt Leipzig.

Hente, den 11. Juni: Pfefferösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297, romantisches Gemälde der Vorzeit von Charl. Birch-Pfeiff. Pfefferösel — Dem Bönen vom Stadttheater zu Brünn als Gast.

AUCTION im Gewandhaus Donnerstags,
den 13. Juni, und folgende
Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
enthaltend Mobilien und Gerätssachen aller Art, Kleidungsstücke,

Wäsche, Bettten, Uhren, Gemälde, Kupferstiche, Eisengeschirr, Steingut, Werkzeug für Instrumentmacher, eine Drehrolle u. a. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathauses bei J. Linke zu bekommen.

Vom 3. Juli d. J. erscheint:

Leipzig-Dresdener Eisenbahn, ein Wochenblatt für Sachsen.

Bei Erfindung der Eisenbahnen dürfen Wissenschaft und geistiger Verkehr nicht leer ausgehen, und wie bieten in einer verschwärten Tochter den Bewohnern Sachsen eine vergeistigte Eisenbahn, die für den Gedankenaustausch dieselben Vortheile gewähren soll, welche die wirkliche zur Förderung des Handels und der Gewerbe darbietet; eine Eisenbahn, welche in ihrem reisenden Gedankenfluge nicht nur Leipzig mit Dresden verbindet, sondern um ganz Sachsen sammt den Herzogthümern das engste Band des intellectuellen Verkehrs schlingen, eine geistige Verbindung mit Stadt und Land herstellen soll. Die schnell wechselnden Gestalten der Gegenwart, wie sie sowohl im sozialen als politischen Leben austaußen, in ihrem raschen Fluge aufzufassen und sie im Gewande des Humors wieder zu geben, das sei die Aufgabe unseres Blattes.

Ein Volksblatt in der edeln Bedeutung des Wortes, ein Volksblatt für Vornehm und Gering, für Arm und Reich, für Bürger und Landmann. In allen Buchhandlungen Deutschlands liegen Prospekte vor. Fächerlicher Preis für hiesige Stadt und Umgegend 1 Thlr. 8 Gr., für Auswärtige 1 Thlr. 12 Gr. Alle Mittwoch erscheint ein Bogen in groß Quart des schönsten Papieres. Leipzig, im Juni 1839.

M. Büchner, Redakteur. Heinrich Franke, Verleger.

Empfehlung. Mit ganzen und Antheil-Kosten zur 1. Classe der 16. königl. sächs. Landeslotterie, derenziehung den 17. Juni beginnt, empfiehlt sich die Haupt-Collecte von Job. Friedr. Hark, Reichsstraße Nr. 579.

Kosten zur 1. Classe 16. Lotterie bei
Guido Vogel, Auerbachs Hof.

Montag, den 17. Juni a. C.,
wird die erste Classe der 16. f. s. Landeslotterie
zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$
empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plenckner.

Carl Marx am Waageplatze

empfiehlt sich mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loosen zur 1. Classe 16. Lot-

terie aus den Hauptcollectionen

des Herrn Wallerstein in Dresden,

: : Thierfelder in Neukirchen.

: : Seyffert in Leipzig,

: : des königl. sächs. Intelligenz-Comptoirs daselbst.

und bittet um geehrte Aufträge. Bziehung den 17. Juni.

Die

Lotterie-Haupt-Collection

von

C. D. Löscher,

jetzt in Kochs Hofe am Markte,

empfiehlt sich mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loosen zur 1. Classe 16. Lot-

terie, deren Bziehung am 17. Juni statt findet.

Bekanntmachung des schmelzbaren Mastix-Cements.

Unterzeichnete Fabrikanten empfehlen dieses zuverlässigste Mittel gegen Stock, Schwamme, Feuchtigkeit der Mauern und Wände zugleich als Ersatz des Sandsteines und zum Eingießen der eisernen Zapfen und Klammen &c. Von diesem Fabrikat haben wir eine Riedertage bei dem Herrn Samuel Ritter in Leipzig. Die ausführliche Beschreibung, welche unentgeltlich ertheilt wird, besagt die gediegensten Zeugnisse über die Anwendung und den Nutzen dieses Fabrikats.

Berlin, am 6. Juni 1839. **J. G. Heyl & Comp.**

Anzeige. Auf Veranlassung mehrer hiesigen praktischen Aerzte habe ich eine nicht unbedeutende Quantität

Kreuznacher Mutterlaugensalz,

zum Gebrauche in Bäder,

kommen lassen. Es hat sich dasselbe dem Herrn Ober-Hofrat D. Kopp in Hanau, so wie dem Herrn Medicinalrath V. Priefer in Kreuznach, als eins der vorzüglichsten Heilmittel gegen alle Formen von Drüsentränen, chronischen Hautkrankheiten, namentlich sehr hartnäckige Flechten, Rheumatismen und gichtische Beschwerden vollsaftiger Personen, regelwidrige Hauthäufigkeit, Geneigtheit zum Schwitzen, zu Erkältungen und dadurch entstehenden und unterhaltenen Stockschwüren, und mehre andere Krankheiten vorsichtig bewährt, und dürfte daher den Herren Aerzten sowohl, als vielen Leidenden dieser Art höchst willkommen sein.

Die Gebrauchs-Anweisung des Herrn D. Kopp in Hanau gebe ich unentgeltlich aus.

Leipzig, den 25. Mai 1839.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter.

Verladungen nach Chemnitz und Umgegend.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir zur achtgen Be-
achtung an, daß von heute unsre Geschäfte in Leipzig nicht
mehr wie bisher in der **Dresdener Herberge**, sondern
im **Gasthause zur Stadt Mailand** ihre Ausspannung
haben, und daß daselbst die Verladungen durch Herrn H. R.
Ihle mit möglichster Sorgfalt und Pünktlichkeit besorgt werden.

Die regelmäßigen Verladungstage bleiben wie bisher Dienstag
und Freitag.

Chemnitz, den 10. Juni 1839. **Riedig & Heyn**

In Bezug obige Anzeige richte ich an das handelsreibende
Publicum die ergebene Bitte, mich mit ihrem schätzbaren Ver-
trauen zu bedenken, welches ich stets durch sorgsame und reelle
Beobachtung zu rechtzeitigen suchen werde.

Leipzig, den 10. Juni 1839.

H. R. Ihle.

Neue Häringe

empfing ich heute mit der Post die erste Sendung und kommen
nun wöchentlich 3 Mal Postzusendungen, welche in Schalen
und einzelnen Stücken empfiehlt

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue Häringe

empfing und empfiehlt in ausgezeichnet fetter
Waare

E. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Neue Häringe

verkauft Stück- und Stückweise sehr billig **F. Schwennicke**.

Neue Häringe

empfiehlt **G. & F. Müller**, Grimm Gasse Nr. 676.

Neue englische Häringe hat erhalten

J. R. Alippi.

Verkauf. Ware Windau pr. Pf. 10 Gr. uns mat. Lads
pr. Pf. 8 Gr., empfiehlt Friedr. Schwennicke im Salzg.

Neuen fließenden Caviar,

Große Hamburger ger. Rindbezungen

erhielt von bester Qualität **Friedr. Schwennicke**.

Der echte Düsseldorfer Senf ist eben frisch angekommen
und zu haben in der weißen Laube.

Verkauf. Beste neue Morcheln empfing und empfiehlt
in bester Qualität **Ernst Richard Winkler**,

Thomasgässchen Nr. 109.

Verkauf. Einige 40 Dutzend lauter einzelne, diverse weiße
und rohe und weiße Damast-Servietten, die als Probe- oder
Muster-Servietten ausgedient haben, sollen sehr billig verkauft
werden: Katharinengasse Nr. 411, erste Etage.

Verkauf. Ein neuer ganz eleganter Kinderwagen und ein
Handrollwagen stehen zur Ansicht bei dem Stellmacher Trommler,
Brühl Nr. 357 in der Gasse.

Verkauf. Ein angebrachtes Puhmachersgeschäft auf hiesigem
Platz ist mit allen Vorräthen sofort aus freier Hand zu ver-
kaufen durch

Adv. Ludwig Müller, Grimm. Gasse Nr. 768.

Hausverkauf. Das in der Petersstrasse althier ge-
legene Haus Nr. 61 soll Familienverhältnisse halber aus
freier Hand verkauft werden. Näheres darüber wird auf
dem Comptoir der Herren Peter & Schneider, Peters-
strasse Nr. 80, ertheilt.

Pferdeverkauf. Sechzehn Reit- und Wagenspärde, von
Rostock, stehen vom 13. Juni a. v., am Rosplatz Nr. 936 bei
H. W. Benning, Pferdehändler.

Leipzig, den 11. Juni 1839.

Häuserverkauf und Capitalgesuch, auch Anerbieten.
Ein Haus mit Gärten, in der Vorstadt gut gelegen, und
ein kleines Haus in der Gegend des Rosplatzes, sind Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen.— 1.400 Thlr. auf ein Grund-
stück auf dem Lande, und 1.800 Thlr. auf ein bisiges Haus
werden gesucht; 4.000 Thlr. Mündgeld in ungetrennter Summe
sind zu Michaeli zu vertheilen durch

Dr. E. Putrich, Brühl Nr. 476.

Jagdhund-Verkauf.

Ein schöner brauner gut dessicchter Jagdhund, 2 Jahre alt, gute Rasse, mit langem Behänge, welcher vorzüglich gut sieht. Zu erfragen bei dem Büchsenmacher Herrn Edel.

Zu verkaufen sind einige, sich sehr gut verzinsende Häuser in der inneren Stadt und Vorstadt, so wie ein Gartengrundstück und zwei sehr freundlich gelegene Landhäuser + Stunde von der Stadt. Näheres Nr. 248/49 am neuen Kirchhofe parterre rechts.

Zu verkaufen ist in Weßlager ein Haus mit Gewölbe, massiv gebaut und in gutem Stande, für 6000 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu verkaufen ist ein weißer Griesänder Spitz, kleiner Rasse und ein Jahr alt: Reichstraße Nr. 546 bei dem Häubmann.

Zu verkaufen ist ein ganz schöner dauerhaft beschlagener hell polirter Divan, ganz billig: in der Reichstraße Nr. 502, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes Bauseit, in der Länge von etlichen 90 Ellen. Das Nähere in Nr. 541, im Hofe 1 Treppen.

Nr. 17, im Hofe 2 Treppen, ist ein vorzügliches, sehr billiges Instrument zu verkaufen. Zu erfragen in den Mittagsstunden.

* Gute schwarze, echte rothe und blaue Linte verkauft einzeln G. Freytag, neue Pforte, alter Neumarkt Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

Dem geehrten Publicum empfehlen wir hiermit die **Stahlschreibfedern neu erfundener Masse**, in verbesserten Sorten, zu sehr wohlseilen Preisen aus der **Fabrik Schuberth & Comp. in London und Hamburg.**

Der allgemeine Ruf, welchen sich diese Fabrik im Inn und Auslande erworben, ist die beste Bürgschaft für die Vollkommenheit der Federn. Auf nachstehende Sorten, welche die besten und preiswürdigsten aller bisher bekannten Federn sind, machen wir besonders aufmerksam.

No. 5. Feine Schulschreibfeder mit geschl. Spitzen, das Dtzd. mit Halter 6 Gr.

No. 6. Feine Damenseder mit geschl. Spitzen, das Dtzd. mit Halter 8 Gr.

No. 7 & 8. Superfeine Lordfeder von Silberstahl, oder bronzirt, mit abgeschl. Spitzen, das Dtzd. mit Halter 8 Gr.

No. 9. Correspondenzfeder mit doppelt abgeschl. Spitzen, Stück für Stück approbirt, das Dtsj. mit Halter 10 Gr.

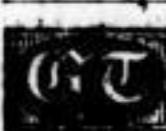
No. 10. Kaiserfeder, die vollkommenste Stahlfeder, mit elastischen, doppelt abgeschl. Spitzen, das Dtzd. mit Halter 12 Gr.

No. 11. Napoleon- oder Riesenfeder, zu grösserer Prachtchrift, die Karte mit Halter 16 Gr.

No. 12. Notenseder für Musiker, das Dtzd. mit Halter 12 Gr.

No. 13. Musterkarte der vorzülicheren Stahlfedern, eine schöne Aushilfe bei allen vorkommenden grösseren und kleineren Schriftarten, liefert die verschiedensten Feder-Gattungen, für jede Hand passend.

Ordinaire wohlseile, jedoch sehr brauchbare Federn, das Gross von 144 Stück, in einer Schachtel zu nur 10 und 15 Gr. und die Karte mit Halter von 2 bis 4 Gr., sind ebenfalls vorrätig und einzig echt zu haben in der Hauptniederlage der Herren Schuberth & Comp. in Leipzig, neuer Neumarkt, Kramerhaus Nr. 633.



Weisse gebleichte Schwämme
in vorzüglich guter Qualität erhältlich und verkaufen
billigst Gebroder Tecklenburg.



Wachstaffettne Badekappen
und dergleichen Schwamm und Seifenbeutel empfehlen
Gebroder Tecklenburg.

Bon den beliebten engl.

Gartenservice

6 Thlr. verpackt 6½ Thlr. so wie von Milchöpfen in engl. Steingut empfingen und empfehl' Seltier & Comp.

Rasiretus, Brieftaschen und Cigarrenetuis
empfing in schöner Auswahl

G. W. Heisinger, Schuhmacherjäschchen.

Weinfleiderzeuge, à 8 Gr. die Elle,
in dunkeln Farben empfiehlt

Eduard Heinecke,
Petersstraße, in Herrn Schleiers Hause.

Zugulehen sind sogleich 500 Thlr. preuß. Cour. auf sichere Hypothek. Näheres in Nr. 826 am Petersdorffstraben, eine Dr.

Capital gesucht. Auf ein hiesiges Haus werden sofort 2000 Thlr. auf erste einzige Hypothek gesucht. Weitere Auskunft im Gartengebäude Nr. 1303.

Gesucht werden 1000 Thlr. und 1200 Thlr. auf hier neu gebaute Häuser mit Gärten durch G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird sogleich in ein auswärtiges Gasthaus eine perfecte Köchin. Das Nähere wird Madame Pusch im Hotel de Pologne die Güte haben zu ertheilen.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen im Brühl, grüne Tanne, im Hofe rechts eine Treppe.

Gesucht wird bis zum 1. Juli ein reines und ordnungsliebendes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, im goldenen Horne Nr. 749.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur häuslichen Arbeit und Wartung der Kinder, in Barthels Hof 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird eine Köchin, die womöglich schon in einem Gasthause oder Speiselwirthschaft gedient hat, gute Atteste vorzeigen und gleich antreten kann: Katharinenstrasse-Ecke Nr. 417 im Keller.

Gesucht wird Krankheit wegen zum 15. d. M. ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Nicolaistr. Nr. 554, im Hofe rechts 2 Tr.

Gesucht. Ein Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen als Marktweiser, Haussmann oder in einer ähnlichen Stellung. Auskunft über denselben wird Herr Advocat Rüdel, Ritterstraße Nr. 716, ertheilen.

Gesucht wird in der lebhaftesten Ecke der Stadt, am Liebsten Grimma'sche Gasse, ein großes Gewölbe nedst Schreibstube. Adressen, L. M. gezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Eine durchgängig neu elegant eingerichtete 1. Etage in der Nähe des äusseren Grimma'schen Tores, bestehend aus 6 bis 7 Stuben, einigen Kammern, heller und geräumiger Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Waschhaus ist zu vermieten, auf Verlangen kann auch eine Gartenabteilung mit abgelassen werden. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietbung. Durch schnelle Abreise ist eine angenehme Sommerwohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, so wie der Nutzen eines schönen Gartens für den Sommer billig zu vermieten. Das Nähere erfährt man Petersstraße Nr. 32, Hohmanns Hof, beim Lotterie-Collecteur J. G. Knöche oder in den Abendstunden im Kohlgarten zum Anger gelegenen Hause, wo besagtes Logis nedst Gatten in Augenschein zu nehmen ist.

Vermietbung eines kleinen heizbaren Gewölbes nedst Keller. Näheres im Gewölbe sub Nr. 5.

Vermietung.

Eine freundliche Stube nebst Alkoven, sehr meubliert, ist zu Johanni d. J. billig zu vermieten, im Stadtseitengässchen Nr. 656 b, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Im hintern Hauptgebäude des Reichel'schen Gartens, 2. Etage, sind 2 angenehme mit schöner Aussicht verschene Wohnungen, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, elegant meubliert, an solide ledige Herren zu Johanni zu vermieten und das Näherte ebendaselbst im mittlern Hofe parterre im Druckerei-Locale des Unterzeichneten zu erfahren.

G. A. Zehl.

Vermietung. Eine Gartenabtheilung im Reichel'schen Garten, bereits ganz vorgerichtet, kann von dem Vermieter, welcher sie nicht benutzt, einem andern darauf Reflectirenden gegen eine mögliche Entschädigung überlassen werden, und ist solches beim Hausmann im Reichel'schen Garten oder in der Ritterstraße Nr. 716, erste Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, im Brühle Nr. 513, vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Johanni oder Michaeli d. J. eine große trockne und helle Werkstätte nebst Logis, welche sich für einen Holzarbeiter oder ein sonstiges Fabrikgeschäft eignet; beim Hausmann in Nr. 870 das Nähere.

Zu vermieten. Es steht ein schönes Familienlogis, aus 3 Stuben, mehreren Kammern und übrigem Zubehör bestehend, zu vermieten. Das Näherte ist beim Zimmermeister Frick, erstes Haus rechts vor dem äußeren Grimmaischen Thore zu erfahren.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen auf der Gerbergasse Nr. 1155, hinten im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist an zwei solide Herren eine helle Stube als Schlafstelle: Johannisgasse Nr. 1324.

* Alle Arten Schnepper zum Bogenschießen sind unter den billigsten Bedingungen zu leihen bei J. D. Moritz, Gewehrfabrikant, am Krause Nr. 879.

Bekanntmachung.

Ich fühle mich verpflichtet, die ergebenste Anzeige an alle Badegäste zu machen, daß der Weg zu dem Parthebade sehr trocken und ohne Gefahr zum Baden höchst angenehm ist.

G. F. Neukirchner.

Anzeige. Morgen früh halb 9 Uhr Speckuchen im goldenen Horne.

Anzeige. Morgen, Mittwoch, Concert in der Überschenke zu Gohlis. Wir werden bemüht sein, durch gute Aufführung von beliebten Musikstücken, uns die Zufriedenheit der uns beehrenden Gäste zu erwerben, und bitten um zahlreichen Zuspruch.

Das Musikor von Hausschild.

Zu dem morgen bei mir stattfindenden Concerte werde ich mit Allerlei und verschiedenen ancern Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Zuspruch.

J. G. Böttcher.

* **Morgen, den 12. d. M.,** wird bei günstiger Witterung eine Extra-Dampfwagenfahrt nach Machern statt finden, wozu ich zu einem Extra-Concert ergebenst einlade und für die bestmögliche Bedienung Sorge tragen werde.

Ernst Reinhardt.

Concert im Garten des Schützenhauses.

Das vereinigte Stadtmusikor.

Heute, Dienstag, Abends um 5 Uhr erstes Wochen-Concert im Garten des Walter'schen Kaffeehaus zu Lindenau.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst W. Kreidemann.

Heute Concert in Schöneweide.

Das Musikor von A. Kopisch.

*** Geht auf mich. ***

Das in der grünen Linde Mittwoch zum ersten Male mit starkbesetztem Orchester von Herrn A. Kopisch die Eisenbahn durch die Luft in Augenschein zu nehmen ist, wobei zugleich eine Probefahrt mit dem Dampfspecke von der Erde in den Mond statt finden wird, zeige ich ergebenst an. Schießlustige werden ergebenst eingeladen, die Locomotive leichter zu machen, damit die Reise noch schneller geht. Es grüßt

J. H. Drechsler.

Stadt Mailand.

Von Dresdener Societäts-Märzlagerviere wird heute ein großes Stückfass angezapft, für dessen Echtheit bittet Prisemeister.

Lützschenaer Bierniederlage.

Heute zu Speckuchen nebst einem Glase seinen Lützschenaer Lagerbier lädet ergebenst ein

J. G. Humpfch.

Kuchenstube.

Morgen, Mittwoch, früh von 8 Uhr an gibts ganz heißen Speckzwiebelkuchen in meinem Locale, wozu ergebenst um Besuch bittet Carl Herd. Reinsberg, Hintergasse.

Einladung. Morgen, den 12. Juni, lädt zu frischem Speckuchen ergebenst ein Burkhardt im Tunnel.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 12. Juni, lädt zu Schweinstöckchen und Klößen nebst andern Speisen höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

* Heute Abend geht man zu Sauerbraten mit Klößen bei J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Verloren wurde Sonntag, den 9. d. M., in der Nikolaiskirche ein kleines Umschlagetuch, chamois. Der ehrliehe Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Grübel im Hinterehore abzugeben.

Verloren wurde Sonntag den 9. Juni in Meusdorf ein gelber Rohrstock mit schwarzem Knopf und Perlmutterplatte gegen einen Holzstock mit weißem Knopf; wenn es bloß aus Versehen geschehen ist, so wird derjenige gebeten, diesen Stock in Nr. 1189 parterre abzugeben und den seligen in Empfang zu nehmen.

Ich gebe mit hiermit die Ehre, meinen verehrtesten Söhnen und Freunden die Belobung unserer Tochter Adelheid mit dem Herren Pfarrer M. Reinhard in Kleinzschöcher staedt. anzuseien, und ihrem geneigtesten Wohlwollen dieselben bestens zu empfehlen. Leipzig, den 10. Juni 1839.

M. Märker,

Pfarrer in Rappn. bei Zeis., nebst Gattin.

Sonntag, den 9. d. W., wurden wir in der Kirche zu Lindau getraut.

Friedrich Glas.

Emitie Glas, geb. Kaufmann

Leipzig, den 10. Juni 1839.

Dass meine Frau heute Morgen 9½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde, zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Leipzig, den 10. Juni.

G. B. Ghetti.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Lindenberger, von einem gesunden Knaben, bedeckt mich mit meinen Söhnen und Freunden hiermit ergebenst anzuseien.

Berlin, den 27. Mai 1839.

Albert Vogel.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag 45 Uhr verschied nach 12½ h. a. m. ein Brustleiden unser hoffnungsvoller und innig geliebter Sohn und Bruder, Wilhelm Emanuel Marche, in einem Alter von 16½ Jahren. Allen Verwandten und Freunden wielen diese traurige Anzeige mit der Bitte um stilles Bedeck.

Lindenau bei Leipzig, den 10. Juni 1839.

Gustav Marcus Balz.

Bertha Balz, verw. gen. Marche, geb. Frenzel.

Carl und Clara Marche.

Elise und Gustav Balz.

Thorzetts vom 10. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Die Dresdner Diligenz.

Halle'sches Thor.

Auf d. Magdeburger Gilpost 18 Uhr: Dr. Partie. Wirsing, v. Dresden, pass. durch, Dr. v. Ficks, v. Mittau, im Hotel de Baviere.
Dr. Prof. Stöckhardt nebst Familie, v. Petersburg, im H. de Russie.
Dr. Kfm. Goldschmidt, von Magdeburg, pass. d. Dr. Partie. Dürkheim, v. Bremen, im H. de Bav. Dr. Rentz' Bugge u. Dr. Musiklehrer Gaspar, v. Berlin, im H. de Gare u. unbek. Dr. Kfm. Blumenthal, v. Börlitz, unbek. Dr. Leipold, v. Suhl, im Hotel.

Königliches Thor.

Mad. Schmidt nebst Familie, v. Weimar, im Hotel de Pologne.
Der Frankfurter Packwagen um 11 Uhr.

Dr. Kfm. Wink, v. hier, v. Naumburg zurück.

Peters'sches Thor.

Dr. Commis Maantas, v. hier, v. Lucka zurück.

Dr. Kfm. Förster, v. Zwickau, im grünen Baume.

Hospitalkasten.

Auf der Chemnitzer Journaliere: Drn. Kfl. Schubert, Bernhardt und Niedig u. Dr. Sessensieder Wollrath, v. Chemnitz, unbek., in Stadt Mailand, bei Niedig u. bei Wollrath. Dr. Kfm. Sebastian, v. hier, v. Borna zurück.

Dr. Rittergutsbes. Hüttnar, v. Birk, unbek.

Dr. Land. Steinhdusser, v. Schwand, bei Steinhäuser.

Dr. Kfm. Bonnhorn, v. Paris, im Hotel de Baviere.

Auf der Nürnberger Diligenz um 5 Uhr: Dr. Commis Meyer u. Dr. Kfm. Großel, v. hier, v. Zwickau zurück, Herr Lehrer Hartling, von hier, v. Borna zurück, Dr. Faber. Hennet, v. Auerbach, unbek.

Bahnhof.

Dr. Gutsbes. v. Werner, aus Russland, Herr Kammerdt. v. Wagdorf, v. Dresden. Dr. Lieut. v. Grächenreuth, v. Regensburg, u. Dr. Hofratin Reichenbach, v. Dresden, unbek. Dr. Leiderich, Dr. Secrétaire Schomburg, Dr. Bildhauer Buchheim, Dr. Commis Wolf und Dr. D. Vogel, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Kfm. Högel, Dr. Reg.-Secrétaire Kaiser u. Dr. v. Friesen, von Dresden, Dr. Regier.-Assessor v. Goddin, v. Mittelwalde, Dr. Faber. Redlich, v. Breslau, und Dr. Kfm. Vogt, v. Jena, unbekannt. Drn. Kfl. Knaut, Richter, Seede, Rebbeden, Jänsch u. Ströhmer, v. hier, v. Dresden zurück. Herr Baumstr. Schulze, v. Zeitz, im grünen Baume. Dr. Past. Wiedemann, von Borna, unbekannt. Dr. D. Pohl, von hier, von Schmöln zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Die Eisenburger Diligenz.

Dr. Optm. v. Kloppmann, v. Sagan, passiert durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Major v. Mannbach, v. Berlin, pass. durch.

Der Magdeburger Packwagen 10 Uhr.

Auf der Magdeburger Gilpost um 9 Uhr: Dr. Kfm. Arndt, v. Halle, passiert durch.

Königliches Thor.

Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Drn. Kfl. Heidenschmid u. Neiß.

Dr. D. Müller u. Dr. Notar Hammer, v. hier, v. Merseburg zurück.

Dr. Partie. Lülsdorf, v. Düllendorf, unbek.

Dr. Opt. Nebelung, v. Delitzsch, im Hotel de Pologne.

Hospitalkasten.

Dr. Buchbdr. Teubner, v. hier, v. Borna zurück.

Dr. Edigreis. Buttner u. Dem. Buttner, v. Gera, unbek.

Auf der Prager Gilpost 18 Uhr: Dr. Kfm. Goldan, v. Hamburg, u.

Dr. Commiss Sommer, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Die Grimm'sche Journaliere 19 Uhr.

Bahnhof.

Dr. Hofroth v. Waldau, v. Wurzen, Dr. O. Siebel, v. Leobsen, Dr. Past. Steier u. Köhler, v. Colm u. Wabitz, Dr. Apotheker Grödel, v. Torgau, Dr. Postsecret. Schröder, v. Elsterwerda, Dr. Adv. Dietrich u. Dr. Kfm. Hennet, v. Weissen, und Dr. Dr. Gatz, v. Dresden, unbek. Dr. Optm.-Gianheimer Bechwald, Dr. Advoc. Gagiorgi, Dr. Commis Gekle u. Dr. Oberst v. Leonhardt, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Past. Wagner, von Schönhaida. Dr. Wunderzt Dahn, v. Höllersheim, u. Dr. Kaufm. Franke, v. Görlitz, unbek. Herrn Kauff. Albanus u. Schneider, Dr. Buchbdr. Roaniger, Dr. Kaufm. Kahle, Dr. Commis Drohsel, Dr. Kaufm. Wagner, Dr. Opt. Stichel, Dr. Adv. v. Hille u. Drn. Mothes u. Bappler, von hier, v. Dresden zurück. Dr. Kammerr. v. Biegler u. Klipphausen, v. Kunnewalde, Dr. Hauptm. v. Einsiedel, v. Dresden, Dr. General Alintowström, v. Großjessen, u. Dr. Appell-Räthlin Held, v. Zittau, unbek. Drn. Kfl. Börnecke u. Knauth, Dr. Act. Roos, Dr. Bausmeister Walther, Drn. Kfm. Stomann, Andre, Lango, Rus, v. der Krone und Edliger, Herr Buchbdr. Köhler und Herr Zimmermeister. Doberten, v. hier, von Dresden zurück. Dr. Hofroth Scheffler, von Berlin, Dr. Pächter Kiesel, v. Bitterfeld, u. Dr. Optm. Klemann, v. Dirschberg, unbek. Dr. v. Holberg, v. hier, v. Bitterfeld zurück. Dr. Kirmo, Beamter, v. Zittau, Dr. Major v. Maed, von Dirschberg, Dr. Kfm. Daedorn, v. Neu-Orléans, Dr. Kfm. Cramer, von Hamburg, u. Dr. Gang. Kaufmann, v. Leipzig, unbekannt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. P-of. Wiedmann, v. Berlin, passiert durch.

Dr. Major v. Scherer, v. Ludwigslust, in Nr. 585.

Auf d. Berliner Gilpost 12 Uhr: Dr. Buchbdr. Weber u. Dr. Partie. Tripet, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Lieut. v. Ferber, v. Berlin, unbek., Dr. D. Steiner, v. Dresden, auf der Funkenburg.

Dr. Edigreis. Stockmann, v. Naunhof, unbek. Dr. Kammerr. Graf v. Eggenstein-Stein u. Dr. Premierlieut. Baron v. Wolf, v. Berlin, im Hotel de Russie. Dr. Kfm. Schnabel, v. Döhlitzwagen, unbek.

Königliches Thor.

Dr. Ober-Confid.-Präsid. D. Röhr, v. Weimar, in Stadt Mailand.

Mad. Frechen, v. Waischay, unbekannt.

Auf der Frankfurter Gilpost 12 Uhr: Dr. Commis Schindler, v. Dr. Lamünde, bei Weinrich.

Peters'sches Thor.

Auf der Coburger Diligenz um 11 Uhr: Dr. Kfm. Nißl, v. Magdeburg, pass. durch, Dem. Friedeici, v. Gera, unbek.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Cölnner Gilpost 13 Uhr: Dr. Edigreis. Kerschen, v. Barmen, v. Mod. Berger, v. Hamburg, pass. durch, Dem. Köhler, v. Kötz, bei Kronthal, Dem. Bannier, v. Böhrig, v. Bitter, Dr. Edm. Vorloch, v. Reutlingen, in Nr. 517.

Hospitalkasten.

Dr. Herder Händler, v. Leisnig, bei Nasch.

Dr. Commis Lachmann, v. Neustadt, passiert durch.